

Fachkonzept

zur Etablierung von zwei sozialräumlich organisierten Angebotstreffs in der Stadt Dessau-Roßlau

Stand 08/2020

Impressum

Herausgeber:

Stadt Dessau-Roßlau
Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau

Redaktion:

Stadt Dessau-Roßlau
Dezernat V, Beigeordneter für Gesundheit, Soziales und Bildung
Amt für Soziales und Integration

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau

Telefon: 0340/204-2050
Fax: 0340/204-2692150
E-Mail: sozialamt@dessau-rosslau.de
Internet: www.dessau-rosslau.de

Der Nachdruck (auch auszugsweise) ist nur mit Genehmigung des Herausgebers und Quellenangabe gestattet.

Inhalt

1. Ausgangssituation und Anlass
2. Ziele und Zweck der Angebotstreffs
3. Inhaltliche Ausgestaltung
4. Anforderungen
 - 4.1 Personal
 - 4.2 Standort und Lage
 - 4.3 Räume und Ausstattung
 - 4.4 Öffnungszeiten und Belegungsplanung
5. Finanzierung
6. Evaluation und Qualitätsentwicklung

1. Ausgangssituation und Anlass

Das Leitbild der Stadt Dessau-Roßlau weist als ein wesentliches Leitziel (Soziales Miteinander, M 03) aus: „Das Angebot von Orten der generations- und kulturübergreifenden Begegnung, die das Verständnis füreinander fördern sowie fehlende familiäre Strukturen in der Bevölkerung auffangen können, wird in Dessau-Roßlau optimiert“.

Im Rahmen des Leitbildes und im Kontext mit dem integrierten Stadtentwicklungskonzept Dessau 2025 (INSEK, Stadtratsbeschluss BV/160/2013/VI-61) beteiligte sich die Stadt Dessau-Roßlau an dem Bundesprogramm „Anlaufstellen für Senioren“ (BV/258/2013/V-50 v. 26.08.2013).

Mit der Studie „Jenseits der 60 – wie wollen wir leben“ wurden die örtlichen Bedingungen eruiert und für die Entwicklung zukunftsfähiger Handlungskonzepte in einem Zielsystem mit Aktionswegen erarbeitet und vom Stadtrat beschlossen (Beschlussvorlage BV/296/2015/V-50).

Mit dieser Studie wurde der demographische und soziale Wandel der älteren Menschen in unserer Stadt in den Fokus gerückt, Ableitungen zur Erhaltung der Lebensqualität und der bedarfsgerechten Steigerungen lassen sich dennoch auf alle Generationen in den beiden Stadtteilen als ausgewiesene Interventionsgebiete ableiten.

Mit dem darin aufgezeigten Aktionsweg 3 – Lebenswerte Wohnquartiere gestalten – stehen nach wie vor insbesondere zwei Maßnahmen im Fokus der Umsetzung:

- *Die Vernetzung von sozialen- und Dienstleistungsangeboten unterstützen.*
- *Nachbarschaftliches Miteinander fördern.*

Quartier Leipziger Tor - Franztreff

Das Quartier Am Leipziger Tor befindet sich im Sozialraum IV – Innenstadt. Im Sozialraum IV besteht mit Priorität 1 der höchste soziale Handlungsbedarf (Sozialreport für das Jahr 2017, aus 02/2018).

Das Quartier Am Leipziger Tor ist ein Quartier mit nach wie vor

- hohem Wohnungsleerstand,
- einem hohen Bevölkerungsanteil, der existenzsichernde Leistungen bezieht,
- einer Konzentration von zugewanderten Menschen und
- verschiedenste Problemlagen.

Das integrierte Quartierskonzept – Am Leipziger Tor (Stadtratsbeschluss BV/139/2020/III-61) ist ein handlungsleitendes Arbeitsinstrument, dessen Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmen eine nachhaltige Entwicklung des Stadtquartiers unterstützen und die Lebensqualität der Bewohnerschaft verbessern sollen. Es dient u. a. der sozialen und wirtschaftlichen Stabilisierung und Verbesserung der Identifikation mit dem Quartier und dessen Image.

Unter Beteiligung der Ämter des Dezernates V wurden zu den Zielen z. B. im Handlungsfeld 1.1 Stabilisierung und Aufwertung der sozialen Infrastruktur konkrete Strategien und Maßnahmen ausgewiesen:

- Pflege und Entwicklung vorhandener Angebote und Schaffung sozialer Anlaufstellen
- Beschäftigungsförderung und Einstiegshilfen in den Arbeitsmarkt
- Stärkung des gemeinschaftlichen Handelns der Akteure
- Bündelung von sozial- kulturellen Angeboten
- Verbesserung des Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund
- Initiierung offener Angebote für Menschen unabhängig von ethischer, religiöser, kultureller und sozialer Herkunft
- Förderung des selbstbewussten Miteinanders sowie des ehrenamtlichen Engagements

Dazu beinhaltet das Quartierskonzept auch eine Übersicht zu konkreten Maßnahme/Projekt wie z. B. „Projekt zum Miteinander im Quartier“ oder „Zentrum für Soziale Angebote“.

Mit der Schließung der Evangelischen Stadtmission zum 31.12.2019, welche als Begegnungsstätte und Suppenküche eine wichtige Anlaufstelle für bedürftige Menschen im Quartier Am Leipziger Tor war, entfiel ein wichtiger soziales Angebot in diesem Quartier, welche Anlass war sowohl die o.g. Zielsysteme der Studie und die Strategien und Maßnahmen des Quartierskonzeptes aufzugreifen. In diesem Zusammenhang wurden die Angebote und Leistungen der von der Stadt Dessau-Roßlau im sozialen Bereich geförderten Träger geprüft und es konnte keine Ersatzangebot oder die zügige Herstellung zu dem weggefallenen Angebot der Evangelischen Stadtmission ermittelt werden.

Zunächst wurde daher vorübergehend eine Vereinbarung zwischen der Stadt Dessau-Roßlau und dem Diakonischen Werk getroffen, so dass eine kurzfristige und vorübergehende Essensversorgung für bedürftige Menschen in der Bahnhofsmision abgesichert werden konnte. Diese erbrachte vorübergehende Leistung ist nicht dem Aufgabenbereich der Bahnhofsmision zu zuordnen und deshalb ist eine dauerhafte Verortung des warmen Mahlzeitenangebotes nicht möglich.

Unter der pandemiebedingten Situation war hier keine warme Mahlzeitenausgabe möglich sondern es wurde zur Essensversorgung von bedürftigen Menschen eine Ausgabe von Lunchpaketen eingerichtet.

Aus den aktuellen Berichten der Bahnhofsmision dazu u.a. im Ausschuss für Gesundheit und Soziales und in der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege wurde deutlich, dass die bedürftigen Bürgerinnen und Bürger dankbar für die Möglichkeit der Essensversorgung sind, bedeutsamer aber eine Anlaufstelle zum Vorbringen ihre persönlichen Anliegen und Probleme, welche sie ohne eine Hilfe und Unterstützung nicht bewältigen können, wäre.

Zur Wiederherstellung und Entwicklung eines bedarfsgerechten, adäquaten sozialen Angebotes im Quartier „Am Leipziger Tor“ führten der Beigeordnete für Gesundheit, Soziales und Bildung, Herr Jens Krause und die Mitglieder der Arbeitsgruppe Wohlfahrtspflege Dessau (AWO; Caritas; Paritätischer Wohlfahrtsverband; DRK; Diakonie) intensive konstruktive Gespräche. Ziel dabei war es gemeinsam und trägerübergreifend ein bürgerorientiertes und quartiersbezogenes Angebot wieder herzustellen und zu entwickeln.

Bestehende soziale Angebote im Quartier sollen mit den Angeboten von sozialen Trägern, welche Zuwendungen von der Stadt Dessau-Roßlau erhalten und ggf. mit Fördermitteln aus Bundes- und Landesprogrammen gekoppelt bzw. ergänzt werden. In diesem Zusammenhang stellte sich auch die Frage nach der räumlichen Verortung im Quartier. Kommunale Liegenschaften der Stadt Dessau-Roßlau, welche in einem sehr kurzfristigen Zeitraum und mit einem geringen Investitionsaufwand nutzbar gemacht werden können, stehen nicht zur Verfügung. Auf Nachfrage bei der DWG mbH und nach einer gemeinsamen Besichtigung von Dezernat V, der AG Wohlfahrtspflege und der DWG wurde die Möglichkeit der zügigen Nutzung einer leerstehenden Wohnung im Objekt Franzstraße 147 favorisiert, da es auch im Rahmen des Quartierkonzeptes „Am Leipziger Tor“ als zu entwickelndes Objekt ausgewiesen ist.

Dies erfolgte auch unter Beachtung, dass sich der „Franztreff“ inhaltlich deutlich von dem Vorhaben Am Leipziger Torhaus differenziert. Der Vereinszweck liegt in der Entwicklung des Leipziger Torhauses zu einem soziokulturellen Bürger- und Stadtteilzentrum. Zwar ist das Leipziger Torhaus ebenso identitätsstiftend und soll das Gemeinwesen stärken, jedoch bildet die Quartiersentwicklung im Sinne der Quartiersgestaltung den Kern (Flächen, Freiräume, Wohnumfeld, Verkehr, Mobilität, Versorgung, Dienstleistung, Gewerbe, Bildung und Betreuung). Hauptziel ist die demokratische Aktivierung durch Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements.

In Umsetzung zuvor genannter Maßnahmen ist es erforderlich, einen niedrighschwelligen Zugang zu Beratungs- und Unterstützungsleistungen insbesondere für sozial benachteiligte Einwohner/innen durch wohnortnahe Strukturen zu gewährleisten. Daher sollen zunächst zwei partizipative und bedarfsorientierte Angebotstreffs „Franztreff“ ab 01.10.2020 (Sozialraum IV – innerstädtischer Bereich Süd) etabliert werden, um einer nachhaltigen Sozialraumorientierung Rechnung zu tragen. Im erheblichen Interesse der Stadt Dessau-Roßlau zur Verbesserung der individuellen Lebensverhältnisse und Linderung der armutsbedingten Folgen ist die Etablierung der Angebotstreffs als zunächst befristete Projekte im Rahmen der Förderung der Freien Wohlfahrtspflege als Prozess zu verstehen.

In seiner Sitzung am 24.07.2020 hat die Arbeitsgruppe Wohlfahrt die gemeinsame Empfehlung ausgesprochen dem Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Dessau e. V. für eine Etablierung des „Franztreff“ die koordinierende Trägerschaft zu übertragen.

Mit dem Wegfall des Seniorentreffs in Roßlau aufgrund des Rückzuges der VolksSolidarität 92 Dessau-Roßlau e.V. wurden seit einem längeren Zeitraum intensive Gespräche zwischen dem Beigeordneten für Gesundheit, Soziales und Bildung, Herrn Krause und dem Ortschaftsrat Roßlau, vertreten durch Frau Müller und Frau Gernoth, geführt. Auch hier soll ein niedrighschwelliger Zugang zu Beratungs- und Unterstützungsleistungen insbesondere für benachteiligte Bürgerinnen und Bürger quartiersbezogen entstehen.

Im Ergebnis dieser Gespräche wurde Konsens erzielt, die einen sozialräumlich orientierten Angebotstreffs auch im Stadtteil Roßlau als „Rosseltreff“ zu etablieren.

Die Gespräche zur räumlichen Etablierung und Übernahme eine Trägerschaft halten derzeit noch an. Hier bringt sich in Abstimmung mit der AG Wohlfahrtspflege der Kreisverband der AWO Dessau intensiv.

Mit diesem Fachkonzept sollen zunächst Grundsätze für beide sozialräumlich zu etablierende Angebotstreffs getroffen werden. Auf dieser Grundlage sind für den „Franztreff“ und den „Rosseltreff“ quartiersbezogene und bedarfsgerechte Konzepte durch die koordinierenden Träger vorzulegen.

2. Ziele und Zweck der Angebotstreffs

Mit den Angebotstreffs sollen quartiersnah soziale und integrative Angebote für die Bewohnerinnen und Bewohner in Form von Information, Beratung Begegnung in den verschiedenen sozialen Bereichen geschaffen und vorgehalten werden, das ehrenamtliche Engagement im Quartier gefördert und das Zusammenleben der Generationen im Quartier gestärkt werden.

Die Angebotstreffs sind dabei als offenen Angebote für alle Bewohnerinnen und Bewohnern auszurichten und sollen dazu beitragen, die Lebensqualität im Quartier nachhaltig zu verbessern.

Die Angebotstreffs richten sich insbesondere auch an Bürgerinnen und Bürger, die sich in schwierigen Lebenslagen befinden, wie z. B. ungesicherte Einkommenssituationen, besondere soziale Schwierigkeiten, Vereinsamung. Die Angebote der Treffs sind in erster Linie alltagspraktische Lebenshilfen und Treffpunkte für alle Generationen unabhängig von Geschlecht, Religion und Herkunft.

Die Angebotstreff dienen sollen auch der Verbesserung der Kommunikation unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen und sollen zum gegenseitigen Austausch anregen. Dadurch werden die Handlungs- und Teilhabemöglichkeiten der Zielgruppe erweitert.

Die Nähe zu den Besuchern ermöglicht das frühe Erkennen weiteren Unterstützungsbedarfs und die zeitnahe Entwicklung weiterer Angebote.

Die Nachbarschaftshilfe (Menschen zusammenführen und verbinden) hat das Ziel, gemeinsam mit Ehrenamtlichen die Hilfesuchende zu unterstützen und zu begleiten. Ziel ist es, ein leistungsfähiges Netzwerk aufzubauen, um angemessene kostenlose Unterstützung anzubieten, z. B.

- im Krankheitsfall beim Einkaufen
- bei kleineren handwerklichen Tätigkeiten wie Bilder aufhängen, Glühbirnen auswechseln
- Begleitung zum Arzt und bei Behördengängen
- Spazierengehen, Vorlesen, Gesellschaft leisten

Ziel der Treffs ist es, in einem zentral gelegenen, leicht zugänglichen Gebäude das bürgerschaftliche Engagement zu bündeln, bestehende Angebote zu vernetzen und Initiativen neben Räumen auch professionelle Unterstützung zu bieten.

- Beratung und Unterstützung für verschiedene Lebenslagen
- Allgemeine Beratung und Information
- Weitergabe von Kleiderspenden
- Mahlzeitenversorgung für bedürftige Menschen
- Förderung der Ressourcen rat- und hilfeschender Menschen (Hilfe zur Selbsthilfe)
- Durchführung von mobilen Sprechzeiten zu sozialen Leistungen
- Durchführung von Projekten (Unterstützung bei der Nutzung digitaler Medien von älteren Menschen- Bundesprogramme; Initiierung von Nachbarschaftshilfen, w. z.B. kleinere Hilfen im Haushalt, kleiner Handwerksleistungen)

Die Angebotstreffs sollen den vorhandenen sozialen Diensten und Einrichtungen ermöglichen, ihren Wirkungsgrad zu erhöhen. Durch Vernetzung und Kooperationen werden die sozialen Dienstleistungen qualifiziert.

3. Inhaltliche Gestaltung des Treffs

Die Treffs sollen insbesondere folgende Angebote vorgehalten werden:

- Allgemeine Sozialberatung und Beratung zu Sozialleistungen
- Hilfestellung bei persönlichen und familiären Problemen und Krisen
- Mobile Angebote von (Fach-)Beratungsleistungen, z. B. durch Erziehungs-, Familien-, Schuldner- und Suchtberatungsstellen, Schwangerenberatung, ZIB Amt 50
- Informations-/Präventions-/Veranstaltungen, z. B. durch DVV, DWG, JC (aktuelle Vorträge hören und gemeinsam diskutieren, Tauschbörse u. ä.)
- Freizeitangebote
- Mittagstisch (Essensversorgung für Bedürftige) durch z. B. Dessauer Tafel e. V.
- Kleiderkammer, Spendenstelle für Kleidung, Kleidertauschbörse
- Zugang zu Informationsmedien (z. B. Büchertauschbörse, Zeitungen, Internet)

(siehe auch Punkt 4.5 Öffnungszeiten, Belegung)

4. Anforderungen

Träger der Angebotstreffs sollen erfahrene Träger der Freien Wohlfahrtspflege sein. Die Angebotstreffs sollen als Netzwerk unter Einbeziehung der vorhandenen Angebote von sozialen Trägern arbeiten und die Nachhaltigkeit sowie die bedarfsgerechte Anpassung sicher zu stellen. Der Nachweis über die Gemeinnützigkeit ist zu erbringen.

4.1 Personal:

Die Angebotstreffs sollen durch

- hauptamtliche Fachkräfte und im Ehrenamt Tätige geführt werden.

In den Angebotstreffs sollen je 1,0 VbE für ein/e hauptamtliche/r Koordinator/in (Sozialarbeiter/in) für die nachfolgenden Aufgaben eingesetzt werden.

Aufgaben der/des Koordinators/in (nicht abschließend – Prozess)

1. Öffentlichkeitsarbeit im Quartier zur Arbeit der Treffs
2. Koordinierung der bestehende sozialen Angebote im Treff
3. Information zu Angeboten sowie den Dialog und die Vernetzung zwischen den Einrichtungen verbessern und noch vorhandene Barrieren abbauen. Gemeint sind professionelle und bürgerschaftliche Angebote z.B. aus den Bereichen Senioren- und Jugendarbeit, Integration, Gesundheitsförderung, Sport, Kultur; Vermittlung zu bestehenden sozialen Einrichtungen und Diensten
4. Ehrenamtliche Tätigkeit stärken. Gemeint ist das Motivieren, Unterstützen, Qualifizieren und Vernetzen bereits aktiver und neu zu gewinnender Ehrenamtlicher.
5. Den Austausch nachbarschaftlicher Dienste fördern und vermitteln.
6. Dienstleistungen für die Entfaltung ehrenamtlichen Engagements bereitstellen,
7. Angebote und Projekt im Treff koordinieren
8. administrative Aufgaben, Dokumentation
9. Leitung und Verwaltung des Treffs

4.2 Standort und Lage:

Beide Angebotstreffs müssen zum Standort und zur Lage folgende Merkmale erfüllen:

- barrierefrei
- wohnortnah
- Quartiersbezug

Der „Franztreff“ befindet sich im Bereich Innerstädtisch Süd. Für den „Franztreff“ wird eine Wohnung in der Franzstraße 147, 06842 Dessau-Roßlau durch die Stadt Dessau Roßlau bei der Dessauer Wohnungsbaugesellschaft angemietet.

Der „Rosseltreff“ befindet sich im Stadtteil Roßlau. Ein geeigneter Standort wird derzeit besichtigt.

4.3 Räume und Ausstattung:

Folgende räumliche Bedingungen sind an den Angebotstreff zu stellen:

- Büro für den/die Koordinator/in
- Beratungsraum für den/die Koordinator/in
- Beratungsraum für wechselnde Beratungskräfte von anderen Leistungsträgern
- Küche und Lager
- Sanitär
- mindestens ein Gruppenräume
- Offener Bereich

Die Räume, in denen die Treffs beheimatet werden sollen, müssen barrierefrei und mit entsprechenden Sanitäreinrichtungen ausgerüstet sein. Es werden eine Küche, ein Begegnungsraum, ein Büro und ein bis zwei Gruppenräume mit unterschiedlichen Größen benötigt. Eine Mehrfachnutzung des Büroraumes ist vorstellbar. Räume, die bei Bedarf zusätzlich angemietet werden können, und ein Außenbereich, z.B. für ein Café, sind wünschenswert.

Aufgrund der anhaltenden Covid-19-Pandemie ist ein Hygienekonzept anhand der Empfehlungen des Robert-Koch-Institutes zu erstellen und vorzulegen.

4.5 Öffnungszeiten, Belegungsplanung

Grundsätzlich soll dies in den Konzepten der koordinierenden Träger der Angebotstreffs Ausgestaltung finden, Sicherzustellen ist für die Koordination und Durchführung der sozialen Angebote durch den/die Koordinator/in eine regelmäßige Anwesenheit in der Zeit von Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 17 Uhr .

Die warme Mahlzeitenversorgung/ Essensaufgabe soll bis zu dreimal wöchentlich in der Zeit von 11 Uhr bis 13 Uhr aufgesucht werden können.

Der/die Koordinator/in hat im Zuge der Vernetzung Räume für andere Beratungsleistungen (siehe Punkt 3) zu vermitteln. Dabei sollen

- feste, regelmäßige Angebote entstehen und auch
- Angebote zu unterschiedlichen Terminen (1 mal pro Woche, 1 mal pro Monat)

koordiniert werden. Hierzu sind die entsprechenden Bedarfe und Bedürfnisse der Besucher zu berücksichtigen und Kooperationen mit Leistungsträgern abzuschließen.

Die Belegungsplanung ist gemeinsam mit der Stadt Dessau-Roßlau zu entwickeln und abzustimmen.

5. Finanzierung

Die Finanzierung der Angebotstreffs erfolgt grundsätzlich im Rahmen der Förderung der Freien Wohlfahrtspflege, Förderrichtlinie Soziales (Beschluss BV/045/2019/V-50) und unter Beachtung der verfügbaren Haushaltsmittel der Stadt Dessau-Roßlau.

Gefördert werden für die Angebotstreffs zunächst

- Personalkosten für den/die Koordinator/in, Sozialarbeiter/in, EG S 11 b
- Sachkosten (z. B. für PC-Technik, Reinigungsdienstleistung, bei Bedarf Hausmeistertätigkeit) – Pauschale entsprechend bestätigtem Bedarf - jährlich
- Miete und Betriebskosten (insbesondere Mietkosten und Nebenkosten) auf Grundlage Mietvertrag; vergleichbare und angemessene Miete

6. Evaluation und Qualitätsentwicklung

Da es bislang keine Erfahrungen mit der Annahme und Frequentierung der Angebotstreffs gibt und diese ggfs. zu erweitern, zu reduzieren ist eine enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem Träger und der Stadtverwaltung Dessau-Roßlau erforderlich.

Hierzu gehören regelmäßige Treffen:

- Informationsaustausch, aktuelle Themen besprechen, Unterstützungsbedarfe erheben und Steuerung der gemeinsamen Weiterentwicklung des Franztreffs
 - gemeinsame Entwicklung von Qualitätsstandards für die Arbeit, Begleitung und Unterstützung der Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen
 - fachlicher und kollegialer Austausch zur Erzielung von Synergien und Vermeidung von Doppelstrukturen
- regelmäßige Berichterstattung im Ausschuss für Gesundheit, Soziales und Bildung sowie bei Bedarf in anderen Gremien.